



Politik

Taiwan kritisiert Chinas Militärübungen und kognitive Kriegsführung



Taiwans Verteidigungsminister Wellington Koo kritisierte am 19. November Chinas anhaltende militärische Provokationen und Versuche der Einflussnahme scharf.

Anlass war eine Aussage der japanischen Premierministerin Sanae Takaichi am 7. November, die einen Konflikt um Taiwan als "existenzielle Bedrohung" für Japan bezeichnet hatte. China reagierte darauf mit acht-tägigen Militärübungen im Gelben Meer, die am 18. November begannen.

Koo forderte Peking auf, Konflikte nicht mit Gewalt zu lösen, und betonte, dass Chinas militärische Expansion die Stabilität in der Region gefährde. Gleichgesinnte Länder würden die Gefahr erkennen und gemeinsam daran arbeiten, Frieden und Stabilität im Indopazifik zu bewahren, erklärte er, und bezeichnete China als den "wahren Unruhestifter" in der Region.

Zudem warnte er vor Chinas Versuchen, Taiwan durch sogenannte kognitive Kriegsführung zu beeinflussen. Derartige Aktionen seien Teil der chinesischen Strategie, die taiwanische Gesellschaft zu spalten und zu destabilisieren. Jedoch hätten diese Maßnahmen keinen Erfolg, da Taiwan eine starke Demokratie sei, so der Verteidigungsminister.

Auch warnt er vor Chinas anhaltenden Versuchen, Taiwan durch Spionage und Einflussnahme zu unterwandern. Er verwies auf Fälle, in denen chinesische Agenten versucht hätten, in Taiwan Organisationen aufzubauen und geheime Informationen zu sammeln. Die taiwanische Regierung habe Maßnahmen ergriffen, um solche Aktivitäten zu bekämpfen, darunter verstärkte Sicherheitsüberprüfungen und Schulungen, so Koo.

Taiwans Vizeaußenminister François Wu bei der Berliner Sicherheitskonferenz



Taiwans Vizeaußenminister François Wu folgte einer Einladung zur Teilnahme an der 24. Berliner Sicherheitskonferenz (BSC) vom 18. bis 19. November im Vienna House Andel's in Berlin, bei der er eine Keynote-Rede über Taiwans demokratische Resilienz hielt und sich mit Politikerinnen und Politikern austauschte, darunter Dr. Marie-Agnes Strack-Zimmermann, Vorsitzende des Sicherheits- und Verteidigungsausschusses des Europäischen Parlaments.

China, Russland, Iran und Nordkorea verstärken ihre Zusammenarbeit, um eine Regionen übergreifende Achse des Autoritarismus zu bilden, die Druck auf die globale Demokratie und Sicherheit ausübt, erklärte Wu in seiner Grundsatzrede.

Taiwan und Europa müssten ihre Beziehungen und ihre gemeinsame Widerstandsfähigkeit stärken, um die regionale Sicherheit sowohl im Indopazifik als auch in Europa zu schützen, fügte er hinzu.

Taiwans Vizepräsidentin trifft ukrainische Menschenrechtlerin



Taiwans Vizepräsidentin Hsiao Bi-khim empfing am 19. November die Vorsitzende des ukrainischen "Center for Civil Liberties", Oleksandra Matviichuk.

Die Organisation, die 2022 mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet wurde, setzt sich seit Jahren für den Schutz der Menschenrechte in der Ukraine ein.

Vizepräsidentin Hsiao würdigte Matviichuks Einsatz für die Menschenrechte in der Ukraine und unterstrich, dass die Menschen in Taiwan das Leid der Ukrainer durch die russische Invasion mitfühlen könnten.

Sie appellierte an die demokratischen Länder, enger zusammenzuarbeiten, um sich gegen Aggressionen zu verteidigen und gemeinsam zukünftige Herausforderungen zu bewältigen.

Hsiao Bi-khim sagte, Taiwan könne die Bedrohung durch aggressive Nachbarstaaten so gut nachempfinden und ergänzte, dass autoritäre Regime zunehmend Allianzen bildeten.

Sie forderte die internationale Gemeinschaft auf, ihre Kräfte zu bündeln, um die Demokratie zu schützen. Taiwan habe bereits humanitäre Hilfe für die Ukraine geleistet, auch für den Wiederaufbau und die Flüchtlingshilfe. Taiwan werde weiterhin an der Seite der Ukraine stehen, um Frieden, Gerechtigkeit und Menschenrechte zu fördern.

Wirtschaft

Regierungskabinett billigt neue Ziele zur Schadstoffminderung in Taiwan



Taiwans Regierungskabinett (Exekutiv-Yuan) billigte bereits im Vorfeld der Parteienkonferenz (COP 30) der Klimarahmenkonvention der Vereinten Nationen (UNFCCC), die vom 10. bis 21. November in Belém stattfand, die neuen landesweit festgelegten Beiträge für den Ausstoß kohlenstoffhaltiger Schadstoffe bis 2035.

Die vom Umweltministerium angeregten Ziele sehen vor, den Ausstoß von Treibhausgasen bis 2030 auf 26 bis 30 Prozent unterhalb des Niveaus von 2005 zu senken, bis 2032 auf 30 bis 34 Prozent und bis 2035 auf 36 bis 40 Prozent.

Die Ziele reflektierten Taiwans Ehrgeiz, und sie seien an die landeseigenen Umstände und das UNFCCC-Prinzip differenzierter Pflichten angepasst, hieß es aus dem Ministerium.

Der Exekutiv-Yuan hatte 20 Aktionspläne für die Verminderung des Ausstoßes kohlenstoffhaltiger Schadstoffe genehmigt und alle zuständigen Behörden angewiesen, die Zusammenarbeit zu intensivieren, um die politischen Ziele zu erreichen.

Die gesteckten Ziele seien nach Japan die zweit-ehrgeizigsten in Asien, hob das Umweltministerium hervor und fügte hinzu, man werde fortgesetzt die Fortschritte neben globalen Entwicklungen beobachten und die politischen Konzepte entsprechend verfeinern.

Was noch?

Erfolgreiche taiwanische Bäcker



Die Nationalmannschaft der Bäcker aus Taiwan belegte bei der kürzlich in Italien ausgetragenen Panettone-Weltmeisterschaft in mehreren Kategorien den ersten Platz und gewann die Gesamtwertung.